

ISCC Verfahrensanweisung 202-01 Umweltmanagement und Biodiversität

Nr.	Vorlage	Anmerkungen	Seite
1	Basisdaten	Basisdaten des zu prüfenden Unternehmens	2
2	Bodenmanagementplan	Vorlage für die landwirtschaftliche Fläche, die dem Bodenmanagementplan unterliegt	3
3	Wassermanagementplan	Vorlage für die landwirtschaftliche Fläche, die dem Wassermanagementplan unterliegt	5
4	Energiemanagementplan	Vorlage für die landwirtschaftliche Fläche, die dem Energiemanagementplan unterliegt	7
5	Biodiversitätsmanagementplan	Vorlage für die landwirtschaftliche Fläche, die dem Biodiversitätsmanagementplan unterliegt	9
6	Maßnahmenplan	Liste der Abweichungen und Definition von Korrekturmaßnahmen	12

ISCC PLUS Verfahrensanweisung	Landwirtschaftlicher Betrieb / Plantage	Vorlage Nr. 1:	Basisdaten
-------------------------------	---	----------------	------------

1	Name des Unternehmens	
2	Anschrift der Betriebsstätte	
3	Land	
4	Geokoordinaten {Grad (°)/ Minuten (′) / Sekunden (″)}	(z. B.: N50° 31' 14.941" E8° 24' 34.020")
5	ISCC-Registrierungsnummer	
6	Name des Verantwortlichen der Betriebsstätte	
7	Namen von Dienstleistern / Subunternehmen	
8	Name der Zertifizierungsstelle	
9	Name des Auditors / der Auditoren	
10	Datum des Audits	

Allgemeine Richtlinien:

Der Zweck des Add-ons „Umweltmanagement und Biodiversität“ besteht in der Erhaltung und der Verbesserung des Zustandes von Böden, Wasser und der Biodiversität in oder neben Bereichen der Agrarproduktion. Die Verfahrensanweisung für das Add-on „Umweltmanagement und Biodiversität“ enthält Vorlagen, die von den Auditoren bei dem Audit genutzt werden müssen.

Vor einem Audit vor Ort kann eine Prüfung durch Akteneinsicht notwendig sein, um einen Einblick in den Produktionsbereich und die spezifischen regionalen Umstände zu erhalten, welche die Parameter beeinflussen. Eine solche Prüfung durch Akteneinsicht kann auch für die Vorprüfung des Leitfadendokuments notwendig sein. Eine Voraussetzung für die Zertifizierung für dieses Add-on besteht in der Einhaltung des ISCC-Nachhaltigkeitsstandards (202). Auf den Vorlagen bedeutet „Einhaltung“, ob die Nachhaltigkeitsanforderungen eingehalten werden („Ja“) oder nicht („Nein“). Bei „Nein“, nicht eingehalten, muss der Auditor seine Entscheidung in der Spalte „Ergebnisse“ begründen. Die Kategorie „Nein“ erfordert die Ausarbeitung von Maßnahmen, welche der Betreiber erfüllen muss und welche durch den Auditor innerhalb von 40 Tagen überprüft werden. Bei einem erfolgreichen Audit darf der Betreiber seine Materialien unter dem Nachhaltigkeitsattribut „Umweltmanagement und Biodiversität (202-01)“ vertreiben.

ISCC PLUS Verfahrensanweisung	Landwirtschaftlicher Betrieb / Plantage	Vorlage Nr. 2:	Umweltmanagement und Biodiversität
-------------------------------	---	----------------	------------------------------------

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse	Einhaltung	
					Ja	Nein
5 Bodenmanagementplan						
Phase 0: Statusbestimmung	Wurde der Status des Agrarproduktionsbereichs bestimmt und wurden die Ergebnisse im Leitfadendokument eingetragen? Sind die Ergebnisse überprüfbar?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Bodenmanagementplan. Feldaufzeichnungssystem, Bodenanalyse, Karten von den Agrarproduktionsbereichen, Besuche vor Ort und Befragung der Angestellten	1. Jahr			
	Kann der Landwirt die aktuellen Agrarpraktiken erklären?	Persönliche Befragung	1. Jahr			
	Kennt der Landwirt den Bodenmanagementplan und die nächsten Schritte?	Persönliche Befragung	1. Jahr			
Phase 1: Risikobewertung	<p>Wurde das Risiko der regionalen Gegebenheiten (Boden, Klima, geographische Bedingungen) bezüglich der folgenden Risiken bewertet?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wind- und Wassererosion • Verlust an organischem Material im Boden • Bodenverdichtung • Bodenfruchtbarkeit • Kontamination durch gefährliche Stoffe • Versalzung <p>Sind die aktuellen Managementpraktiken angemessen?</p>	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Bodenmanagementplan. Nachweise, dass die angegebenen Informationen korrekt sind (z.B. Karten der geographischen Gegebenheiten in den Produktionsbereichen, Feldaufzeichnungssysteme) Der Status wird durch einen Besuch vor Ort bestätigt.	2. Jahr, stetige Verbesserung			
Phase 1: Aktionsplan	Der Betreiber kann eine Liste mit	Leitfadendokument zu	2. Jahr,			

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse	Einhaltung	
					Ja	Nein
	Zielen und geplanten Managementmaßnahmen vorweisen. Sind die angestrebten Managementmaßnahmen angemessen und zweckmäßig?	Umweltmanagement und Biodiversität – Bodenmanagementplan Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	stetige Verbesserung			
Phase 2: Umsetzung der Managementmaßnahmen	Der Betreiber kann nachweisen, dass die Managementmaßnahmen umgesetzt wurden. Stimmen die umgesetzten Maßnahmen mit den Maßnahmen aus dem Aktionsplan überein?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Bodenmanagementplan Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	Mindestens ab dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			
Phase 2: Überwachung	Werden sämtliche relevanten Bodenparameter stetig überwacht?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Bodenmanagementplan	Mindestens ab dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse		Einhaltung	
6 Wassermanagementplan							
Phase 0: Statusbestimmung	Wurde der Status des Agrarproduktionsbereichs bestimmt und wurden die Ergebnisse im Leitfadendokument eingetragen? Sind die Ergebnisse überprüfbar?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Wassermanagementplan. Feldaufzeichnungssystem, Karten von Agrarproduktionsbereichen, Besuche vor Ort und Befragung der Angestellten	1. Jahr				
	Kann der Landwirt die aktuellen Agrarpraktiken erklären?	Persönliche Befragung	1. Jahr				
	Kennt der Landwirt den Wassermanagementplan und die nächsten Schritte?	Persönliche Befragung	1. Jahr				
Phase 1: Risikobewertung	<p>Wurde eine Risikobewertung bezüglich der folgenden Risiken durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Risiko nachteiliger Klimabedingungen • Bei Bewässerung: Risiko eines nicht nachhaltigen Wasserverbrauchs • Mögliches Risiko einer Oberflächenwasserkontamination • Mögliches Risiko einer Grundwasserkontamination <p>Sind die aktuellen Managementpraktiken angemessen?</p>	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Wassermanagementplan. Nachweise, welche die Korrektheit der angegebenen Informationen bestätigen (z. B. Feldaufzeichnungssystem, Klimakarten, Datenbanken oder Agrarinformationssysteme zu Wasserparametern). Der Status wird durch einen Besuch vor Ort bestätigt.	2. Jahr, stetige Verbesserung				
Phase 1: Aktionsplan	Der Betreiber kann eine Liste mit durchgeführten und geplanten Maßnahmen vorweisen. Sind die Maßnahmen angemessen und zweckmäßig?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Wassermanagementplan. Dokumentenüberprüfung, Besuch	2. Jahr, stetige Verbesserung				

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse	Einhaltung	
		vor Ort				
Phase 2: Umsetzung der Managementmaßnahmen	Der Betreiber kann nachweisen, dass die Managementmaßnahmen umgesetzt wurden. Stimmen die umgesetzten Maßnahmen mit den Maßnahmen aus dem Aktionsplan überein?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Wassermanagementplan. Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	Mindestens ab dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			
Phase 2: Überwachung	Werden sämtliche Wasserparameter stetig überwacht?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Wassermanagementplan.	Mindestens ab dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse		Einhaltung	
7 Energiemanagementplan							
Phase 0: Statusbestimmung	Wurde der Status bestimmt und wurden die Ergebnisse im Leitfadendokument eingetragen? Sind die Ergebnisse überprüfbar?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Energiemanagementplan. Felddarstellungssystem, Besuch vor Ort und Befragung der Angestellten	1. Jahr				
	Kann der Landwirt die aktuellen Praktiken erklären?	Persönliche Befragung	1. Jahr				
	Kennt der Landwirt den Energiemanagementplan und die nächsten Schritte?	Persönliche Befragung	1. Jahr				
Phase 1: Risikobewertung	<p>Wurde eine Risikobewertung bezüglich der folgenden Risiken durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Energieverbrauch durch Felderbewirtschaftung • Hoher Energieverbrauch durch Maschinen und Anlagen mit hohem Stromverbrauch • Hoher Energieverbrauch durch Bewässerung <p>Sind die aktuellen Managementpraktiken angemessen?</p>	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Energiemanagementplan. Nachweise, welche die Korrektheit der angegebenen Informationen bestätigen (z. B. Felddarstellungssystem, Befragung). Der Status wird durch einen Besuch vor Ort bestätigt.	2. Jahr, stetige Verbesserung				
Phase 1: Aktionsplan	Der Betreiber kann eine Liste mit durchgeführten und geplanten Maßnahmen vorweisen. Sind die Maßnahmen angemessen und zweckmäßig?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Energiemanagementplan. Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	2. Jahr, stetige Verbesserung				
Phase 2: Umsetzung der Managementmaßnahmen	Der Betreiber kann nachweisen, dass die Managementmaßnahmen	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und	Mindestens ab				

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse	Einhaltung	
	umgesetzt wurden. Stimmen die umgesetzten Maßnahmen mit den Maßnahmen aus dem Aktionsplan überein?	Biodiversität – Energiemanagementplan. Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			
Phase 2: Überwachung	Werden sämtliche Energieparameter stetig überwacht?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Wassermanagementplan	Mindestens ab dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse		Einhaltung	
Biodiversitätsmanagementplan							
Phase 0: Statusbestimmung	Wurde der Status des Agrarproduktionsbereichs bestimmt und wurden die Ergebnisse im Leitfadendokument eingetragen? Sind die Ergebnisse überprüfbar?	Felddaten, sonstige Dokumenten, Besuche vor Ort Genutzt werden können Datenbanken wie Natura 2000 oder regionale Daten- und Kartendienste innerhalb der EU und die World Databases on Protected Areas (WDAP), die Global Lakes and Wetlands Database (GLWD), die Ramsar Sites, die World Intact Forest Landscapes (WIFL), das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) und regionale Daten- und Kartendienstleistungen in Drittländern.	1. Jahr				
	Überprüfen Sie, ob Naturprodukte gekauft wurden. Gibt es eine Liste der Verkäufer, von denen die Naturprodukte gekauft wurden? Überprüfen Sie, ob es Aufzeichnungen zur Herkunft gibt und ob sich diese auf die Verkäufer beziehen. Der Betreiber kann nachweisen, dass Verkäufer die Naturprodukte nicht illegal bezieht.	Verträge mit Verkäufern, Aufzeichnungen über die Herkunft der Naturprodukte (Brennholz, Kompost, Gärtnererisubstrate, Dünger etc.)					
	Der Betreiber kann Nachweise über Vorsichtsmaßnahmen und -praktiken vorlegen, die eingeführt wurden, um bedrohte Flora und Fauna zu schützen. Er kann ebenfalls einen objektiven Nachweis vorlegen, dass an seinem Standort keine seltenen, bedrohten oder gefährdeten Spezies gejagt, gefischt oder gesammelt werden, z. B.	Inspektion vor Ort der möglichen Jagd-, Angel- oder Sammelreviere auf dem Grund des Landwirts. Betriebliche Aufzeichnungen (z.B. Schlagkarteien) stehen zur Verfügung und sind vollständig.					

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse	Einhaltung	
	ein Jagd-, Angel- oder Sammelverbot für seltene, bedrohte oder gefährdete Spezies.					
	Während des ersten Audits kann der Betreiber nachweisen, dass keine Spezies genutzt werden, die offiziell durch nationale oder regionale Gesetze verboten sind. Wenn bereits Programme genutzt werden, um die Existenz von invasiven Arten im Anbaubereich nachzuweisen, sollten diese überprüft werden. Wenn in den Produktionsbereichen invasive Arten genutzt werden, sollte der Landwirt ab dem zweiten Audit nachweisen, dass das Risiko einer Invasion einer Spezies überprüft wurde. Der Landwirt muss ebenfalls nachweisen, dass die Nutzung von Spezies mit einem hohen Potential für invasives Verhalten schrittweise eingestellt wird. Sämtliche Gesetze müssen eingehalten werden.	Unterlagen, Aufzeichnungen oder sonstige Nachweise des Betreibers müssen die Einhaltung belegen. Sofern notwendig, kann der Landwirt stetige Verbesserungen in Bezug auf die schrittweise Beendigung der Nutzung invasiver Arten vorweisen. Überprüfung der Dokumente und/oder sonstiger Nachweise. Inspektion des Anbaubereichs und der für die Biodiversität vorgesehenen Bereiche vor Ort.				
	Kann der Landwirt die aktuellen Agrarpraktiken erklären?					
	Kennt der Landwirt den Biodiversitätsmanagementplan und die nächsten Schritte?					
Phase 1: Risikobewertung	Der Betreiber kann objektive Nachweise erbringen, dass eine Selbsteinschätzung der Identifizierung der entsprechenden Bereiche durchgeführt wurde. Abgesehen von den Bereichen, die bereits unter das ISCC-Prinzip 1 (Bereiche mit hoher Biodiversität, rechtlich oder international geschützte Bereiche, Bereiche mit hohem Kohlenstoffbestand und Torfand) fallen, muss sich die Selbsteinschätzung insbesondere	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Biodiversitätsaktionsplan liegt vor und ist angemessen. Genutzt werden können Datenbanken wie Natura 2000 oder regionale Daten- und Kartendienste innerhalb der EU und die World Databases on Protected Areas (WDAP), die Global Lakes and Wet-	2. Jahr, weiter stetige Entwicklung			

Anforderungen	Leitlinie	Nachweise / Dokumente	Verfügbarkeit	Ergebnisse	Einhaltung	
	auf einen hohen Erhaltungswert beziehen (Ökosystemdienste und -funktionen von regionaler oder internationaler Bedeutung), Pufferzonen, Ökotone (Übergangsbereiche zwischen Produktionsbereichen und den umliegenden Bereichen und Pfaden), ökologische Korridore und sonstige spezielle Landschaftseigenschaften (wie z. B. Bäume, Büsche oder Hecken), Gewässer oder Wälder, die vorhanden sind.	lands Database (GLWD), die Ramsar Sites, die World Intact Forest Landscapes (WIFL), das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) und regionale Daten- und Kartendienstleistungen in Drittländern.				
Phase 1: Aktionsplan	Der Betreiber kann eine Liste mit durchgeführten und geplanten Maßnahmen vorweisen. Sind die geplanten Managementaktionen angemessen für die Erhaltung oder die Verbesserung der Situation potentiell wichtiger Habitate?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Biodiversitätsmanagementplan. Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	2. Jahr, weiter stetige Entwicklung			
Phase 2: Umsetzung der Managementmaßnahmen	Der Betreiber kann nachweisen, dass die Managementmaßnahmen umgesetzt wurden. Stimmen die umgesetzten Maßnahmen mit den Maßnahmen aus dem Aktionsplan überein?	Leitfadendokument zu Umweltmanagement und Biodiversität – Biodiversitätsmanagementplan. Dokumentenüberprüfung, Besuch vor Ort	Mindestens ab dem 3. Jahr. Muss stetig entwickelt werden.			

ISCC PLUS Verfahrensanweisung	Umweltmanagement und Biodiversität	Vorlage Nr. 3:	Maßnahmenplan
--------------------------------------	---	-----------------------	----------------------

Nr.	Anforderung / Ergebnis	Aktion / Maßnahme	Umsetzung bis wann (innerhalb von 40 Tagen)	Maßnahme umgesetzt	
				Ja	Nein
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Ort, Datum, Unterschrift Auditor

Ort, Datum, Unterschrift Kunde